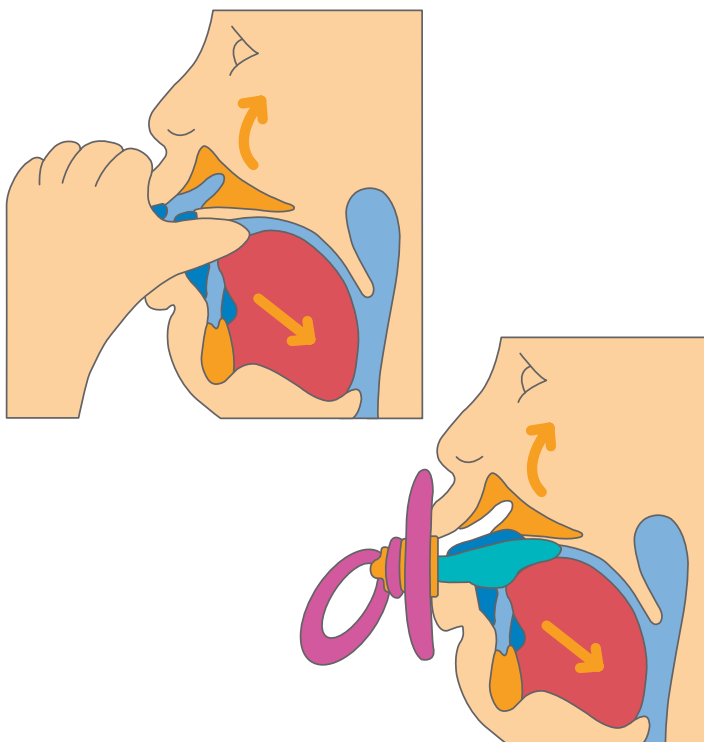


Schnuller und Daumen

Helfen Sie Ihrem Kind. Schützen Sie es vor Folgen von Schnuller und Daumen.

Der Saugreflex bei Kindern ist überlebenswichtig. Er setzt schon vor der Geburt im Mutterleib ein und sorgt im ersten Lebensjahr für die Nahrungsaufnahme. Im 9. bis 12. Lebensmonat klingt der natürliche Drang zum Saugen ab. Danach wird das abklingende natürliche Saugbedürfnis künstlich durch einen Schnuller oder den Daumen aufrecht erhalten.

Spätestens zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr sollten die Lutschgewohnheiten des Kindes abgestellt sein. Je älter das Kind ist, desto schwieriger wird es für Eltern und Kind. **Fortwährende Lutschgewohnheiten fügen Ihrem Kind Schaden zu!**



© Grafik Schnuller/Daumen: Quelle: fitmitbiss.at

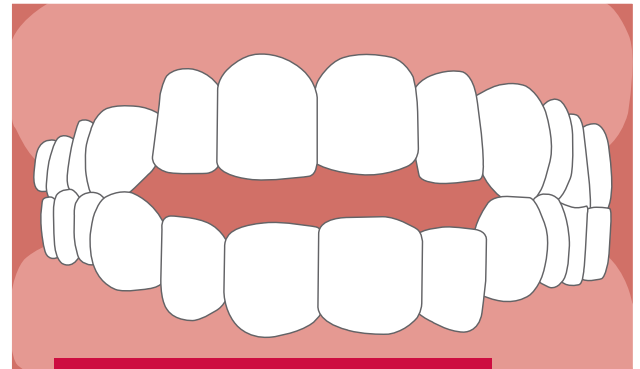
Durch die Lutschgewohnheiten des Kindes werden seine Zähne und Kiefer gewaltsam aus ihrer natürlichen Lage gebracht. Dies führt zu einem **offenen Biss – mit massiven Auswirkungen für das Kind:**

- Das Abbeißen und Kauen der Nahrung ist erschwert.
- Die Sprachentwicklung ist massiv gestört. Einschränkungen der Kommunikation können zu Frustrationen führen.
- Das normale Kieferwachstum ist gestört. Es kommt zur Rücklage des Unterkiefers, es bildet sich ein hoher Gaumen und es kann zum seitlichen Kreuzbiss kommen. Die Folgen sind Verschieben der Zahnstellung mit vorzeitigem Zahnverschleiß, einseitige Belastung des Kiefergelenks mit Schmerzentwicklung, einseitiger Kiefergelenkverschleiß, Sprachstörungen durch Beeinträchtigung der Zungenmotorik (insbesondere Lispeln), ästhetische Auswirkungen durch eine schiefe Gesichtsentwicklung.
- Ist die Verformung sehr ausgeprägt, kann der Mund nicht mehr geschlossen werden und es kommt zur Mundatmung. Dies führt zu einem erhöhten Kariesrisiko, da der reparierende Speichel die Zähne nicht mehr benetzen kann. Durch eine mangelnde Befeuchtung der Mundschleimhäute ist das Infektionsrisiko im Mund, in den oberen Atemwegen und den Ohren erhöht.

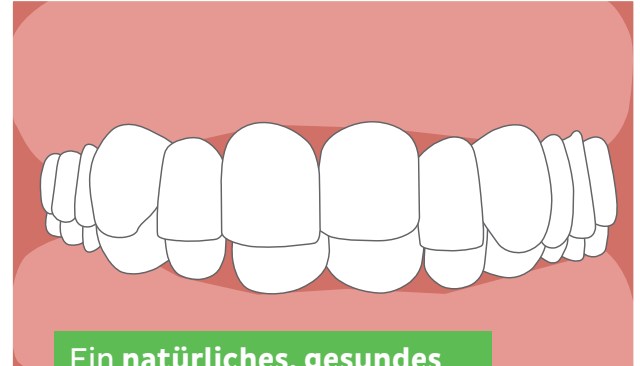
Liebgewonnene Lutschgewohnheiten aufzugeben ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Für die Eltern entfällt eine einfache Methode der Kindesberuhigung durch Schnuller oder Daumen.

Zur Abgewöhnung ist elterliche Aufmerksamkeit gefragt. Beobachten Sie Ihr Kind. Braucht es Aufmerksamkeit? Zuwendung? Trost? Beschäftigung? Hilft eine Geschichte? Ein Kuscheltier? Körperliche Bewegung?

Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Entwöhnung ist konsequentes elterliches Handeln. **Bleiben Sie nervenstark!** In aller Regel sind Lutschgewohnheiten **innen einer Woche abgestellt**. Lassen Sie sich durch eventuelle Rückschläge nicht entmutigen. Ihr Kind wird es Ihnen danken! Haben Sie die Entwöhnung gemeinsam gemeistert, können Sie mit Recht stolz auf sich und Ihr Kind sein!



Diese Lutschgewohnheiten bergen jedoch erhebliche Gefahren für das kindliche Gebiss!



Ein natürliches, gesundes Gebiss sorgt für einen guten Ernährungszustand, eine positive Ausstrahlung und gibt Kinder Selbstbewusstsein.

Kontakt:

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Zahnärztlichen Dienst des Märkischen Kreises.

Frau Dr. Kerstin Kötter-Jelitte · Zahnärztin · Griesenbraucker Str. 6 · 58640 Iserlohn
Tel.: 02371 966-8738 · k.koetter-jelitte@maerkischer-kreis.de